**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 29 (1922)

**Heft:** 11

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

**SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE**

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894: SILBERNE MEDAILLE — Schweizerische Landesausstellung Genf 1896: SILBERNE MEDAILLE

**Seide ✧ Schappe ✧ Kunstseide ✧ Baumwolle ✧ Wolle ✧ Leinen ✧ Stoff- und Band-Fabrikation**
**Wirkerei ✧ Stickerei ✧ Hilfsindustrien ✧ Technik ✧ Handel ✧ Mode ✧ Sozialpolitik ✧ Unterricht**

*Offizielles Organ des Verbandes der Angestellten der Schweizerischen Seidenindustrie (V. A. S.)*

Abonnementspreis: Schweiz: Halbjährl. Fr. 5; jährl. Fr. 10
Ausland: „ „ 6; „ „ 12

Die Mitteilungen über Textilindustrie erscheinen am 1. jeden Monats. Probe-Abonnemente können jederzeit beginnen. - Abonnemente nehmen alle Postbureaux sowie die Administration der Mitteilungen über Textilindustrie, Zürich 7, Rämistrasse 44, entgegen.
Postcheck- und Girokonto VIII 7280 Zürich.

Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts.
„ „ Ausland 40 „
Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20
Alleinige Annoncen-Regie:
ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH, „Zürcherhof", Sonnenquai 10
Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sitten, Neuchâtel, Mailand etc.

No. 11. XXIX. Jahrgang | Schriftleitung: Redaktionskommission des V. A. S. | Zürich, 1. November 1922



# Gebr. Stäubli & Co., Horgen

**Spezial-Fabrik für Schaftmaschinenbau** (Zürich)

Filiale in Faverges (Hte. Savoie) 2100

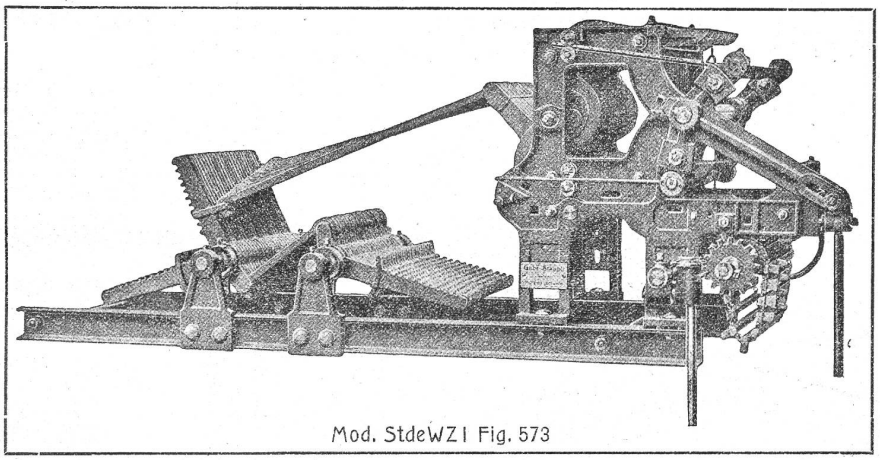
**Neuheit!**

## Schaftmaschine

(patentiert)

mit drehbaren Messern und zwangsläufigem mit der Antriebkurbel gekupeltem Zylinderantrieb

Anordnung des Schwingenzuges je nach Stuhlbreite

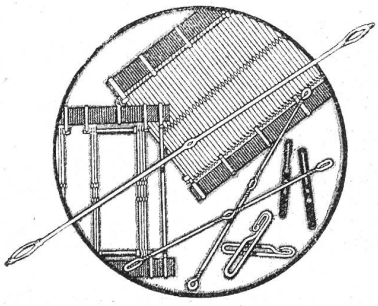


Mod. StdeWZ1 Fig. 573

**Wir bauen Schaftmaschinen für jede Art Gewebe und für alle Stuhlsysteme passend**

2

# Webgeschirre



2057

mit
Grob'schen Original-Flachstahllitzen
für Seidenstoff- und Bandweberei
und gelöteten Stahldrahtlitzen
für Baumwolle, Wolle etc.
Lamellen für Kettfadenwächter
mit Spezial-Politur

**GROB & Co**
**HORGEN (Zürich)**
GEGRÜNDET 1890

**A. W. Bühlmann**
Textil-Ingenieur

200 Fifth Avenue
**New-York**

❖

**Färberei- und Appretur-Anlagen**

❖ 2056

**SCHINDLER & Co., Luzern**
Telephon 873
Abteilung 2066
**Zahnräder-Fabrikation**
Eigene Giesserei
Anfertigen von **Modellen** nach Plänen oder Muster.

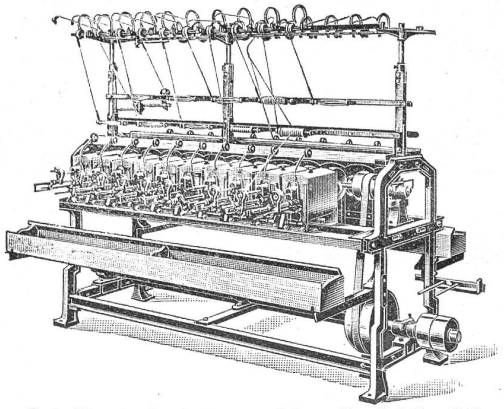
**Spinnerei-Fachmann**
Langjähriger erfahrener Meister in allen Abteilungen der Baumwoll-3- u. 2 Zylinderspinnerei u. Zwirnerei bewandert, sucht seinen Kenntnissen entsprechende Stellung.
Gefl. Angebote unter Chiffre T. 2097 Z. an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

**Flach-**
aufliegende **Geschäftsbücher** nach jedem Schema liefert innert kürzester Frist
**C. A. Haab, Geschäftsbücher-Fabrik, Ebnat-Kappel.** 2019

**Chr. Mann • Waldshut (Baden)**
**Maschinen-Fabrik** 2080

**Spinn- u. Zwirnringe**
aus bestem Qualitätsstahl, in allen Ausführungen und Dimensionen
**Exakte Ausführung Gute Härte Hochfeine Politur**
Gedrehte- und Stahlblechhalter - Maschinen für die Bearbeitung von Schappe- und Cordonnet-Seide sowie für Ramie - Spreaders, Etirages Rubanneurs neuesten Systems, Fallers - Doppelgängige und einfache Schrauben für Spreaders, Etirages und Rubanneurs

**Schärer-Nussbaumer & Co**
**Textil-Maschinen-Fabrik**
**Erlenbach-Zürich**
Spezialität: Pat. Kreuzschußspul- und Windmaschinen für alle Materialien der Textilindustrie 2050



**Pat. Kreuzschußspulmaschine, Produktiv CK**
Einspindelsystem für direkte Abwicklung ab Strang, Cops oder Spulen.
Zweispindelsystem für Abwicklung ab Spule oder Cops zur Herstellung von Northrop- und gew. Schußspulen und Cops.
**Höchste Leistung :: Größte Platzersparnis :: Verlangen Sie Spezialprospekte und besichtigen Sie die Maschinen in unserem Mustersaal.**

**WEBSCHÜTZEN**
aus Buchs, Cornel und Persimon
**Spüli** (Weberzäpfli) aus Buchs und Kernholz, **Spezialität**

◆

**Brügger & Co., vorm. Egli & Brügger**
2024 **HORGEN (Schweiz)**


*Pour des demandes prière de se référer à „Mitteilungen über Textil-Industrie".*

No. 11. XXIX. Jahrgang. Zürich, 1. November 1922.

# Mitteilungen über Textil-Industrie

**Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie**

OFFIZIELLES ORGAN DES VERBANDES DER ANGESTELLTEN DER SCHWEIZER. SEIDENINDUSTRIE (V. A. S.)

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROB. HONOLD, ÖRLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof", Sonnenquai 10
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der Mitteilungen über Textil-Industrie, Zürich 7, Rämistrasse 44, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—
Für das Ausland „ „ 6.—, „ „ 12.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: An unsere Abonnenten. — Zur Vermögensabgabe. — Deutschland. Zollerhöhungen. — Aus der italienischen Seidenweberei. — Umsätze der Seidentrocknungsanstalten. — Zur Lage der schweizerischen Baumwollfeinweberei. — Drohende Betriebseinschränkungen in der Krefelder Industrie. — 50jähriges Jubiläum der Bremer Baumwollbörse. — Oesterreich. Die Textilindustrie. — Tschechoslowakei. Die Krisis in der Textilindustrie. — Die engl. Wollvorräte. — Internationale Baumwollstatistik. — Russische Baumwollversorgung. — Die Winderei (Strang-Spulerei) und Zettlerei — Die Disposition des Grundrisses einer modernen Spinnerei. — Der Zeugdruck in Indien. — Marktberichte. — Literatur. — Kleine Zeitung. — Verbandsnachrichten.

## An unsere Abonnenten!

Unsere Fachschrift beginnt mit Neujahr 1923 den 30. Jahrgang.

Zufolge der vermehrten Berücksichtigung technischer Organisations- und moderner Betriebsfragen, den regelmäßigen Berichten über Zoll- und Handelsabkommen usw., erfreut sich dieselbe in der Textilindustrie des In- und Auslandes steigender Beachtung und Anerkennung. Verlag und Redaktion haben, trotz der anhaltenden Industriekrisis und den dadurch bedingten bescheidenen Mitteln weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Inhalt stetsfort auszubauen und über die neuesten Errungenschaften in der gesamten Textilindustrie zu orientieren.

Wir werden auf diesem Wege weiterschreiten und haben uns für den neuen Jahrgang die Mitarbeit hervorragender fachtechnischer Kräfte gesichert. Wir hoffen daher, daß alle bisherigen Abonnenten unsere Bestrebungen durch ein Neuabonnement unterstützen werden.

**Diejenigen Abonnenten im In- und Ausland, welche die Fachschrift im neuen Jahre nicht mehr zu erhalten wünschen, bitten wir um diesbezügliche Mitteilung bis spätestens am 10. Dezember a. c.,** damit uns unnötige Kosten erspart bleiben. Nach diesem Datum werden wir unsere Listen bereinigen und im Inland das Abonnement für das **I. Semester 1923,** im Betrage von **Fr. 5.20** per Nachnahme erheben. Die Abonnenten im Ausland ersuchen wir höflichst den **Betrag pro 1923, Fr. 12.—,** bis ebenfalls am 10. Dezember a. c. per Postmandat an unseren Kassier, Herrn Karl Kanm, Zürich 6, Nordstraße 36, einzuzahlen.

Abonnenten, welche ihren Zahlungsverpflichtungen bis zum angegebenen Datum nicht nachgekommen sind, müssen wir leider in unseren Versandlisten streichen.

**Verlag der „Mitteilungen über Textil-Industrie".**

## Zur Vermögens-Abgabe.

Es ist nicht Aufgabe der „Mitteilungen", in den Kampf der politischen Parteien einzugreifen. Wenn dennoch an dieser Stelle über die Initiative über die Vermögensabgabe ein Wort gesagt werden soll, so deshalb, weil es sich in dieser Frage nicht nur um politische, sondern insbesondere auch um wirtschaftliche Maßnahmen handelt, die für die unserem Verbandsorgane nahestehenden Kreise von größter Tragweite sind. Da in den „Mitteilungen" regelmäßig über den Geschäftsgang und über die wirtschaftlichen Ereignisse berichtet wird, welche die Textilindustrie im allgemeinen und die schweizerische Seidenindustrie im besondern berühren, so darf ein Volksbegehren nicht mit Stillschweigen übergangen werden, das, sollte es in die Wirklichkeit umgesetzt werden, zu einer unerhörten Erschütterung der gesamten schweizerischen Exportindustrie und des Handels führen müßte. Es handelt sich dabei nicht in erster Linie darum, daß mit der Vermögensabgabe neue, weitgehende und alle Kreise umfassende Steuer-Taxationen verbunden sind, daß der Entzug gewaltiger Steuerkapitalien unvermeidlich eine allgemeine Erhöhung der Steuern nach sich ziehen muß und daß notwendigerweise die bisherigen, zum Teil sehr ansehnlichen freiwilligen Leistungen auf dem Gebiete der industriellen und kaufmännischen Fürsorge aufhören würden; vielmehr steht nichts weniger auf dem Spiel, als der Fortbestand der schweizerischen Exportindustrie! Diese Behauptung mag auf den ersten Blick übertrieben erscheinen und doch liegen die Verhältnisse so, daß wohl kein Erwerbszweig in unserem Lande von der Vermögensabgabe-Initiative in gleich harter Weise betroffen würde wie die Exportindustrie, die naturgemäß auf große Kapitalien angewiesen ist und es nicht in der Hand hat, auch nur den kleinsten Teil des ihr zugedachten Schadens einzubringen, denn die Preise für die schweizerischen Ausfuhrerzeugnisse sind ohnedies schon zu hoch und ertragen infolgedessen keine weitere Steigerung. Etwas anders wird es sich vielleicht bei den Industrie-, Gewerbe- und Handelsbranchen verhalten, die auf den Absatz im Inlande zugeschnitten und dabei bis zu einem gewissen Grad durch Zölle, hohe Bahnfrachten usf. geschützt sind: diese mögen durch Preiszuschläge einen Teil des Verlustes einbringen, freilich nur zum Schaden der gesamten Bevölkerung. Die Exportindustrie dagegen steht der Vermögensenteignung machtlos gegenüber und sie wäre infolgedessen gezwungen, die letzten Folgerungen aus der neuen Sachlage zu ziehen. Dies bedeutet teilweise oder gänzliche Aufgabe des Geschäftes und Auswanderung. Damit ist auch gesagt, daß sämtlichen in der Exportindustrie tätigen Arbeitskräften sehr schlimme Zeiten bevorstehen würden, ohne daß die durch die Vermögensabgabe gewonnenen Gelder dafür irgendwelchen nützlichen Ersatz zu leisten vermöchten. Die Anteile von je 20 Prozent, die auf Gemeinden und Kantone entfallen, vermögen nicht irgendwelche namhafte Steuererleichterung einzuführen, umsoweniger, als durch die Vermögensabgabe ein großer Teil des Steuerkapitals endgültig verloren geht, und die für soziale Zwecke bestimmten verbleibenden 60 Prozent sind, es darf dies wohl ruhig behauptet werden, ein Wechsel auf die Zukunft. Wem daher das künftige wirtschaftliche Gedeihen unseres Landes am Herzen liegt und wer mit Handel und Industrie so enge verbunden ist, wie die Angehörigen des Verbandes der Angestellten der schweizerischen Seidenindustrie, für den kann die Art der Stimmabgabe am 3. Dezember 1922 wohl keinem Zweifel unterliegen.

## Import - Export

**Deutschland. Zollerhöhungen.** Durch eine Regierungsverordnung vom 27. September 1922 sind am 4. Oktober für eine Anzahl Artikel (insbesondere Luxuswaren) die Zollsätze um weitere 50% erhöht worden. Dazu gehören u. a. Kleider, Putzwaren und sonstige genähte Gegenstände aus Seide, Spitzen und Spitzenstoffe aller Art, Tüll, Pelzwaren und endlich Waren ganz oder teilweise aus Seide, mit Ausnahme des Seidenbeuteltuches.

Angesichts der schon zu verschiedenen Malen erfolgten Zollerhöhungen mag es angezeigt erscheinen, die nunmehr geltenden Ansätze für die ganz- und halbseidenen Gewebe, die ja immer noch, wenn auch in sehr geringem Umfange und nur mit Erlaubnisschein aus der Schweiz nach Deutschland gelangen, bekannt zu geben. Sie lauten:

| Tarif No. | | Goldmark für 100 kg |
|---|---|---|
| 405 | Dichte Gewebe, anderweit nicht genannt: | |
| | ganz aus Seide | 2400.— |
| | teilweise aus Seide | 1350.— |
| 408 | Undichte Gewebe, anderweit nicht genannt (Gaze, Krepp, Flor u. dergl.): | |
| | im Gewichte von mehr als 20 gr auf 1 m² Gewebefläche | 3000.— |
| | im Gewichte von 20 gr oder weniger auf 1 m² Gewebefläche | 4500.— |

**Aus der italienischen Seidenweberei.** Im Jahresbericht 1921 der Handelskammer von Como sind einige Mitteilungen über den Geschäftsgang in der italienischen Seidenweberei enthalten, die umsomehr Anspruch auf Interesse haben, als sonst keine Veröffentlichungen über diesen Gegenstand erfolgen. Wir entnehmen den Ausführungen folgendes: Die Seidenstoffweberei hat in den ersten Monaten 1921 in beschränktem Umfange gearbeitet, da der ungenügende Absatz die Ausnützung einer normalen Arbeitszeit nicht zuließ. In der zweiten Jahreshälfte trat eine Wendung zum Besseren ein, die jedoch, je nach den Artikeln, sich verschieden auswirkte; so waren die Betriebe, in denen stückgefärbte Artikel, insbesondere Crêpe hergestellt werden, sehr stark beschäftigt, während nach im Strang gefärbter Ware wenig Nachfrage herrschte und ganz- und halbseidene Herrenfutterstoffe ganz flau lagen.

In etwas anderer Weise bewegte sich der Geschäftsgang in der Seidenbandweberei, die in Italien gleichfalls zu Bedeutung gelangt ist. In den ersten drei Monaten des Jahres war die Beschäftigung eine normale; von April an jedoch und bis Ende des Jahres mußte die Arbeitszeit auf 32 Wochenstunden verkürzt werden. Während die Kundschaft zunächst infolge des Seidenabschlages mit Bestellungen zurückhielt, brachte die Aufwärtsbewegung des Rohmaterials keinerlei Aenderung, da die nunmehr erforderlichen hohen Preise nicht mehr erzielt werden konnten.

Die Seidenweberei wendet sich in scharfer Form gegen die Fabrikationssteuer von 10%, die den Absatz im Inlande erschwert und überdies in ihrer Anwendung vielfach Mißstände mit sich bringt. Für das Ausfuhrgeschäft wird die Befreiung von den Stempelgebühren auf den Fakturen, Quittungen, Auftragsbestätigungen usf. verlangt, da eine Rückvergütung vom ausländischen Käufer nicht erhältlich ist. Verschiedene Wünsche werden inbezug auf die Steuern und deren Handhabung geäußert, die auch in Italien die freie Entwicklung der Industrien hemmen und endlich eine bessere Ueberwachung der mit der Bahn reisenden Waren verlangt, die so häufig Diebstählen oder andern Schäden ausgesetzt sind, daß die Gesellschaften für die Uebernahme von Versicherungen Schwierigkeiten machen.

Die Berichterstattung der Handelskammer ist eine dürftige und entspricht keineswegs der Bedeutung der italienischen Seidenstoff- und Bandweberei. Sie wäre etwa dahin zu ergänzen, daß wenn die Ausfuhr gegen früher zurückgegangen ist, dafür der Absatz im Inlande immer mehr an Umfang zunimmt, wobei nicht nur die durch den Krieg erfolgte Vergrößerung des Landes eine Rolle spielt, sondern auch der zunehmende Wohlstand. Endlich ist auch ein Hinweis darüber angebracht, daß infolge der niedern Arbeitslöhne und Tarife der Färbereien und Ausrüstungsanstalten, die italienische Seidenweberei zum mindesten der schweizerischen gegenüber und zum Teil wohl auch im Verhältnis zu Lyon, sich in bevorzugter Lage befindet.

## Industrielle Nachrichten

**Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat September 1922:**

| | | 1922 | 1921 | Jan./Sept. 1922 |
|---|---|---|---|---|
| Mailand | kg | 605,146 | 601,793 | 4,399,686 |
| Lyon | „ | 547,222 | 397,311 | 4,296,700 |
| Zürich | „ | 82,382 | 80,510 | 822,541 |
| Basel | „ | 44,597 | 49,104 | 380,057 |
| St. Etienne | „ | 52,349 | 52,295 | 434,468 |
| Turin | „ | 38,925 | 49,343 | 285,153 |
| Como | „ | 38,537 | 17,637 | 248,019 |

### Schweiz.

**Zur Lage der schweizerischen Baumwollfeinweberei.** Aus Industriekreisen wird uns geschrieben: Die Valutamisere in Deutschland, die Zollerhöhung in Amerika und die Konkurrenz des Auslandes, vorab Englands, hat das Geschäft in der schweizerischen Baumwollweberei fast vollständig zum Stocken gebracht, sodaß die seit bald drei Jahren bestehende Krisis eine neue Verschärfung erlitten hat. Große Betriebseinschränkungen haben bereits begonnen oder stehen bevor.

## Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

**Im Monat September 1922 wurden behandelt:**

| Seidensorten | Französische | Levantinische (Syrie, Brousse etc.) | Italienische | Canton | China weiss | China gelb | Tussah | Japan | Total | September 1921 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo |
| Organzin | — | 251 | **)27,195 | *) 872 | 135 | — | 198 | 1,406 | 30,057 | 32,607 |
| Trame | — | 105 | 1,933 | 238 | 392 | 30 | — | 23,998 | 26,696 | 31,461 |
| Grège | — | 503 | 6,967 | — | 4,690 | — | — | 13,469 | 25,629 | 16,442 |
| | — | 859 | 36,095 | 1,110 | 5,217 | 30 | 198 | 38,873 | 82,382 | 80,510 |

| Sorte | Titrierungen | | Zwirn | Stärke u. Elastizität | Nachmessungen | Abkochungen | Analysen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nr. | Anzahl der Proben | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. |
| Organzin | 694 | 19,410 | 28 | 19 | — | 90 | 12 |
| Trame | 649 | 16,281 | 46 | 3 | 120 | 131 | 5 |
| Grège | 430 | 10,770 | 2 | 10 | 1 | 16 | 1 |
| | 1,773 | 46,461 | 76 | 32 | 121 | 237 | 18 |

*) ist Crêpe
**) wovon 236 Kilo Crêpe Wolle Kilo 19.

ZÜRICH, 30. September 1922.

Der Direktor: SIEGFRIED.

## Deutschland.

**Drohende Betriebseinschränkungen in der Krefelder Industrie.** Die Zeitschrift für die gesamte Textilindustrie schreibt: Nach dem Bericht des Krefelder städtischen Arbeitsamtes hat in der Samtindustrie der Eingang von Bestellungen nachgelassen, und es ist damit zu rechnen, daß bereits in nächster Zeit Betriebseinschränkungen stattfinden müssen. Viel ungünstiger liegen, so wird der „Frankfurter Zeitung" aus Krefeld geschrieben, die Verhältnisse in der Samtbandindustrie. Wegen Mangels an Aufträgen stehen fast alle Stühle still. Auch die Seidenindustrie weist einen erheblichen Rückgang an Bestellungen auf, sodaß hier stellenweise Betriebseinschränkungen vorgenommen werden mußten. Um Arbeiterentlassungen zu verhüten, mußte eine Verkürzung der Arbeitszeit vorgenommen werden. In einzelnen Färbereien wird nur noch an vier Tagen in der Woche gearbeitet.

**50jähriges Jubiläum der Bremer Baumwollbörse.** Am 1. Oktober feierte die Bremer Baumwollbörse ihr 50jähriges Gründungsfest. 1914 wurde daselbst der Terminhandel eingeführt, der sich an den Börsen in Liverpool und Newyork außerordentlich bewährt hat. Für die Spinnereien ist der Terminhandel eine Notwendigkeit, da er sie bei ihren Garnabschlüssen auf spätere Termine vor Verlusten bewahrt. Der Krieg bereitete dem Terminhandel ein vorzeitiges Ende, doch sind Bestrebungen im Gange, ihn in nächster Zeit wieder aufleben zu lassen. Wie gewaltig der Import von Baumwolle nach Bremen gestiegen ist, beweisen folgende, dem deutschen Baumwollhandbuche entnommene Zahlen. Es wurden eingeführt:

| | Ballen à 500 lbs. |
|---|---|
| 1877 | 209,920 |
| 1887 | 658,373 |
| 1897 | 1,402,048 |
| 1907 | 2,141,754 |
| 1912 | 2,787,024 |

Das war die höchste Zahl, die jemals erreicht wurde, denn im Jahre 1913 sank die Zahl auf 2,596,930 Ballen und vom Jahre 1914 ging der Import von Baumwolle auf 1,253,530 Ballen zurück und hörte infolge der von England eingeführten Blockade 1916 vollständig auf. Erst nach Abschluß des Waffenstillstandes brachten amerikanische Schiffe neue Baumwolladungen nach Bremen und die Importeure konnten die deutschen Spinnereien wieder mit der langentbehrten Rohbaumwolle versorgen. 1919 wurden 196,781 Ballen in Bremen abgeladen, 1920 stieg die Zahl auf 682,702 Ballen und 1921 betrug die Zahl der vom 1. Januar bis 31. Dezember aus Amerika eingetroffenen Baumwollballen 1,526,150. Von den in Bremen abgeladenen Ballen stammen 80% aus Amerika und 20% aus Ostindien. Am 31. Dezember 1921 zählte die Baumwollbörse, die unter der Leitung des Präsidenten A. W. Cramer steht, 663 Mitglieder. Bremen versorgte seither nicht nur ganz Deutschland mit Baumwolle, sondern auch Oesterreich und die Tschechoslowakei. („Wollen- und Leinenindustrie".)

## Oesterreich.

**Die Textilindustrie,** welche bisher gut beschäftigt war, klagt, daß die günstige Konjunktur im Abnehmen begriffen sei. Die Geldknappheit hat in der letzten Zeit wiederholt zu Notverkäufen geführt. Hiedurch trat mitunter eine sehr namhafte Verbilligung der Preise ein, aber nur in den betroffenen Fällen, ohne daß sich eine wesentliche Aenderung in den Preisen des Gesamtmarktes gezeigt hätte. Bezüglich der im Inlande erzeugten Textilien ist dies umso weniger möglich, als die Hilfsmaterialien und Arbeitslöhne nicht nur keine Reduktion, sondern sogar eine beträchtliche Steigerung erfahren haben. Die ausländischen Textilien hingegen sind im Preise meist stationär geblieben und nur tschechoslowakische Waren wurden namhaft ermäßigt. Die polnische Textilindustrie dagegen hat mit Rücksicht auf die Senkung der polnischen Mark ihre Preise bedeutend erhöht. Der Seidenmarkt verzeichnet deutlich eine nach aufwärts gerichtete Tendenz. Ebenso sind die Preise für Kunstseide, welche in der Strick- und Wirkwaren-, sowie Posamentenindustrie stark konsumiert wird, im Steigen begriffen. („Wollen- und Leinenindustrie".)

## Tschechoslowakei.

**Die Krisis in der Textilindustrie** greift immer weiter um sich, obgleich von den verschiedenen Verbandsleitungen alle denkbaren Anstrengungen gemacht werden, um aus der Misere herauszukommen. Die Spinnereien, die am 1. August a. c. laut einer Erhebung über 50,000 Ballen teure Baumwolle, sowie einige Millionen Pfund fertiger, noch unverkaufter Garne auf Lager hatten, erleiden, da die Waren nicht verkauft werden können, riesige Verluste. Die meisten Baumwollspinnereien arbeiten schon seit längerer Zeit nur noch drei Tage in der Woche. Da sich trotz Abbau der Preise die Lager mangels Absatz immer steigern, wird in kurzer Zeit mit völliger Betriebseinstellung zu rechnen sein.

Einem Berichte der „Wollen- und Leinenindustrie" ist zu entnehmen, daß zurzeit rund 40% der Betriebe der gesamten tschechoslowakischen Textilindustrie vollständig still liegen. Die übrigen 60% arbeiten nur 4, 3 oder 2 Tage per Woche. Im Ascher-Textilbezirk sollen 90% sämtlicher Betriebe seit Wochen still liegen.

## England.

**Die englischen Wollvorräte.** London. Die „British-Australian Wool Realisation Association" veröffentlicht einen Bericht über die gesamten Stocks an Wolle. Die Gesamtmenge der australischen Wolle betrug am 31. Dezember 1921, zu Handen und schwimmend, 1,175,541 Ballen und am 30. September d. J. 686,622 Ballen. Von neuseeländischer Wolle waren am 31. Dezember vorrätig und schwimmend 634,148 Ballen und am 30. September 402,461 Ballen. Mit Einschluß einer Quantität südafrikanischer Wolle stellten sich die gesamten Stocks am 31. Dezember auf 1,890,343 Ballen und am 30. September auf 1,100,465 Ballen. Von den Stocks gehört die Hälfte der australischen Wolle und die ganze Wolle von Neuseeland und Südafrika der britischen Regierung, der Rest gehört der obenerwähnten Gesellschaft. („N. Z. Z.")

**Internationale Baumwollstatistik.** Die erste Nummer des „Bulletin der internationalen Federation of Master Cotton Spinners' and Manufacturers' Association" ist letzthin veröffentlicht worden. Es wird nun vierteljährlich erscheinen und u. a. die halbjährlichen Statistiken über Baumwollkonsum, Stocks an Rohbaumwolle usw. enthalten.

In der ersten Nummer wird besonders auf die Arbeitszeiteinschränkung in der Baumwollindustrie eingetreten während der sechs Monate Februar bis Juli 1922, unter gleichzeitiger Vergleichung mit dem Halbjahr August 1921 bis Januar 1922; ausgedrückt in 48-Stundenwochen. Die Berechnung ergibt folgende Zusammenstellung:

| | August 1921 bis Januar 1922 | | Februar bis Juli 1922 | |
|---|---|---|---|---|
| Großbritannien | 6,037 | 48-St.-W. | 4,539 | 48-St.-W. |
| Frankreich | 2,876 | do. | 1,147 | do. |
| Deutschland | 3,257 | do. | 1,745 | do. |
| Japan | 16,521 | do. | 12,541 | do. |
| Belgien | 7,712 | do. | 4,322 | do. |
| Schweiz | 2,538 | do. | 3,113 | do. |

## Seidentrocknungs-Anstalt Basel

**Betriebsübersicht vom Monat September 1922.**

| Konditioniert und netto gewogen | September 1922 | September 1921 | Januar-Sept. 1922 | Januar-Sept. 1921 |
|---|---|---|---|---|
| | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo |
| **Organzin** | **22,164** | 27,995 | **209,172** | 139,772 |
| **Trame** | **9,213** | 15,635 | **97,597** | 82,735 |
| **Grège** | **13,019** | 5,474 | **71,759** | 30,114 |
| **Divers** | **201** | — | **1,529** | 8,060 |
| | **44,597** | **49,104** | **380,057** | **260,681** |

**Konditioniert: Ko. 38,693.— Netto gewogen: Ko. 5,904.—**

| Untersuchung in | Titre | Nachmessung | Zwirn | Elastizität und Stärke | Abkochung |
|---|---|---|---|---|---|
| | Proben | Proben | Proben | Proben | No. |
| **Organzin** | 9,696 | — | 1,160 | 3,360 | 15 |
| **Trame** | 4,718 | 40 | 100 | — | 15 |
| **Grège** | 2,372 | — | — | 800 | — |
| **Schappe** | 24 | 30 | 10 | — | — |
| **Divers** | 791 | 28 | 160 | 320 | — |
| | **17,601** | **98** | **1,430** | **4,480** | **30** |

BASEL, den 30. September 1922. Der Direktor: **J. Oertli.**

Es ist daraus zu entnehmen, daß einzig die Schweizerische Baumwollindustrie eine Zunahme der Arbeitslosigkeit in der ersten Hälfte dieses Jahres gegen die zweite Hälfte des letzten Jahres zu verzeichnen hat.

Der Konsum an Rohbaumwolle aller Art betrug in den sechs Monaten Februar bis Juli 1922 9,487,245 Ballen gegenüber 9,322,213 Ballen in den sechs vorhergehenden Monaten. Was den Konsum amerikanischer Baumwolle anbetrifft, so belief er sich in den gleichen Zeitabschnitten auf 5,946,711 Ballen gegen 5,803,626 Ballen.

**Rußland.**

**Russische Baumwollversorgung.** Nach sowjetamtlichen Angaben beziffern sich die Gesamtvorräte an Baumwolle in Rußland zum 1. August auf etwa 4,6 Millionen Pud. Der gegenwärtige Jahresbedarf der Textilfabriken beträgt 4,5 Millionen Pud, sodaß die Vorräte bestentalls bis zum Juli 1923 ausreichen könnten. Die Baumwollproduktion ist auf einen nie dagewesenen Tiefstand gesunken. Die Anbaufläche ist von 578,000 auf 65,000 Desjatinen gesunken, die Gesamternte von 15 Millionen Pud auf 500,000 bis 700,000 Pud. Der Rückgang ist neben den allgemeinen wirtschaftlichen Ursachen auf den Verfall der Bewässerungsanlagen, auf die Schädlingsplagen und auf die Aufstandsbewegungen zurückzuführen. Letztere haben die Baumwollkultur im Ferghanagebiet vollständig und in Samarkant zum größten Teil vernichtet.

## Spinnerei - Weberei

### Die Winderei (Strang-Spulerei) und Zettlerei. (Nachdr. verboten.)

### Die bisherige und zukünftige Arbeitsmethode.

B) **Die Zettlerei.**

Gleich wie bei der Winderei, so werden wir auch im I. Teil die bisherigen Nachteile der Zettlerei beleuchten und im II. Teile die verbesserte Produktion der Zettlerei besprechen. Wir zergliedern dieselbe in folgende Abschnitte:

1. Teil.

1. Der Zettelhaspel; 2. die Keilstellung; 3. der Spulengatter und Spule; 4. das Zetteln und Rispen und 5. das Aufbäumen.

Die bisherige Zettlerei kennt Häspel von 1,20—5 Meter Umfang. Je kleiner der Haspelumfang desto bequemer und leichter ist die Handhabung des Haspels und dessen Beweglichkeit. Aus diesem Grunde finden wir in den Seidenwebereien der Schweiz, Italien und Frankreich noch viele Zettelmaschinen mit kleinem Haspelumfang von 1,20—1,50 Meter. Diese haben den Hauptnachteil, daß zum Aufbäumen der Kette der Haspel auf eine separate Aufbäum-Maschine transportiert werden muß. Ein weiterer wichtiger Nachteil besteht darin, daß Ketten von über 300 Meter Länge nicht mehr egal werden. Selbst der erfahrenste Fachmann wird zugeben müssen, daß trotz reicher Erfahrung eine genau richtige Keilstellung immer problematisch ist. Also weg mit diesem. Weitaus am besten bewähren sich Maschinen, welche 2,5 Meter, eventuell auch mehr Haspelumfang haben und mit einer Aufbäumvorrichtung zusammengebaut sind. Diese Häspel ermöglichen eine einwandfreie Keilstellung und folglich egale Ketten und ermöglichen die Aufnahme von Kettenlängen bis zu 1000 Meter. Häspel mit größerem Umfang, 4—5 Meter, ergeben allerdings egale Ketten, sind aber in der Bedienung, Licht- und Platzverhältnissen, so unbequem, daß diese kaum über die Versuchszwecke hinaus Eingang finden.

Eines der wichtigsten Organe der Zettlerei ist die Keilstellung. Noch viel wird hier gefehlt und zwar trotz bestem Willen der Zettlerin und des Meisters. Die Keilstellung wird meistens anhand gemachter Erfahrungen vorgenommen. Aendert der Stich, so sucht man eventuell auf einer hiefür aufgestellten Tabelle den neuen Stich heraus, vergleicht noch Titre und Chargé und dann wird der Keil gestellt und gearbeitet. Es kommt das Aufbäumen, man entdeckt schon nach wenigen Metern „strake" und „lugge" Zettelpartien. Es geht zum zweitenmal an das Keilstellen; vielleicht diesmal mit mehr Glück. So geht es das ganze Jahr, ohne eigentlich jemals sicher zu sein, daß die Keilstellung wirklich stimmt. Es sind eben der Faktoren viele, die Einflüsse auf diese Regulierung haben; einmal der Titre, die Chargé, die Provenienz, die Feuchtigkeit, überhaupt alles, was auf die Volumen der Seidenfäden Einfluß hat. Es ist zum Beispiel auch nicht gleich, ob vegetabilische oder Zinnfärbung vorhanden ist. Um allen diesen Fehlern abzuhelfen bringen wir einen Keilstellapparat System Bissegger auf den Markt, mittelst welchem es möglich wird, die Keilstellung der in Frage stehenden Seide genau voraus festzustellen. In keiner Zettlerei sollte dieser Apparat fehlen. Der Spulengatter und die Spule sind längst Gegenstände der Verbesserungen. Bisher war es üblich, sektionsweise mit 200 bis 300 bei gefärbter, und 400—800 Spulen bei roher Seide zu zetteln. Vielfach trifft man, daß die Spindeln am Gatter ca. $1/2$ mm und mehr dünner sind, als das Spulloch. Die Spulen selbst haben meistens einen zylindrischen Durchmesser von ca. 20 mm und sind bis 135 mm lang. Wenn man diese Spulen noch näher ansieht, so findet man solche mit 7, $7\frac{1}{2}$ bis 8 mm Loch und zudem noch solche mit ovalen, ausgelaufenen Löchern. Mit solchen Spulen wird nachteilig gezettelt; einmal trägt die Schuld der zu kleine zylindrische Durchmesser, ein zweites Mal die vielen Ungleichheiten in den Löchern. Dies erklärt, weshalb nur mit geringen Geschwindigkeiten, 7 bis 12 Meter, gezettelt werden kann. Der Faden erleidet starke Verstreckungen und verursacht viele Brüche. Die Praktik hat gezeigt, daß Spindeln über 6 mm Dicke zu starke Reibungen in der Spule erzeugen. Bei Spulen mit Löchern von $6\frac{1}{2}$ mm und mehr bringen wir sogenannte Zwischenstücke, Holz- oder Messinghülsen, an und verwenden Spindeln von ca. $3\frac{1}{2}$—4 mm Dicke, um zu große Reibungen zu verhüten. Durch diese Anordnung und entsprechend leichten Spulen läßt sich die feinst titrierte Seide zetteln. Der Faden selbst läuft ab der Spule, die auf dem nach vorn geneigten Gatter steht; von da wird der Faden oben durch einen Stahlrechen, dann über eine Glasstange, auch rotierende Walze gezogen, hernach passiert er der Reihe nach horizontal das Glasblatt, im Abstand von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Meter, das Rispeblatt, dann nach ca. 35 cm die Rispeschienen und in weitern ca. 20 cm das Stichblättli, um endlich im letzten Abstand von ca. 40 cm den Haspel zu erreichen. Wenn man nun die Fadenlinie genau verfolgt, so findet man eine ganze Reihe von überflüssigen Winkeln in horizontaler wie vertikaler Richtung. Alle diese Winkel sind für den Faden schädigend. Ein großer Fehler besteht darin, daß der Faden bei den obersten Spulen zu viel im spitzigen Winkel von der Spule zur Ueberlaufwalze abläuft. Diese Fäden bedürfen bedeutend größerer Zugkraft als die tiefer lagernden Spulen. Die Ueberlaufwalze soll ca. 12 cm über die oberste Spulenreihe und in der Mitte der Spule liegen, um beim Ablauf möglichst wenig vom rechten Winkel abzuweichen. Durch die angeführten Winkel schädigen wir nicht nur den Faden, sondern auch die Blätter. Es gibt dann noch eine Anzahl verschiedener Gatter, bei denen die Spulenanordnungen so getroffen sind, daß alle Fäden auf eine sogenannte Mittellinie vereinigt werden, wobei die Fäden vor der Rispe ein Blatt mit zwei Glasstangen passieren. Die Spulen sind in diesem Falle mehr in der Höhe angeordnet, zeitigen aber ungleiche Fadenspannungen, indem die Fäden in allen Winkeln und in geraden Linien zum Blatt geführt werden und über die schädliche Glasstange laufen müssen. Auch leidet die Uebersichtlichkeit der Fadenanordnung und erschwert das Auswechseln der Spulen.

Wir gehen über zum eigentlichen Zetteln und Rispen. Zu dieser Arbeit bedarf es intelligenter und ordentlicher Arbeiterinnen. Nur von gut angelernten, tüchtigen Zettlerinnen lassen sich einwandfreie Ketten herstellen. Einmal muß streng darauf geachtet werden, daß in den Bändern keine Fäden fehlen; dabei muß der Faden von allen Unreinigkeiten, Knollen, Schnäuzen und geringen Stellen befreit werden, was speziell bei gefärbter Seide nötig ist. Dann ist die Uhr pünktlich zu überwachen, damit die Rispen an richtiger Stelle angelegt werden. Wieder ist zu achten, daß alle Bänder gleich lang werden. Es muß also die Maschine genau eingestellt werden, damit nach erreichter resp. vorgeschriebener Länge die Maschine automatisch abstellt. Das Hauptsächlichste aber ist, daß verlorene Fäden richtig gefunden und keine Fadenverwicklungen, sei es in der Rispe oder in Zwischenlagen, vorkommen. Das Zurücknehmen der Bänder und Aufsuchen gebrochener Fäden bedarf guter Uebung. Es kommt vor, daß beim Zurücknehmen sogenannte „lugge" oder verdrehte Fadenpartien entstehen. Eine Zettlerin sollte nie auf die bloße Hand zurücknehmen, sondern sich der Manschette bedienen. (Vide Cliché Nr. 3, Zettlerin-Manschette). Dieses Hilfswerkzeug leistet bei einigen Uebungen große Dienste. Die Zettlerin hat im weitern stets darauf zu achten, daß die Rispen immer von der einen zur andern offen eingelegt werden. Wenn wir alle die nötige Vorsicht beim Zetteln überdenken, müssen wir bekennen, daß die Zettlerin den ganzen Tag auf die Arbeit dauernd Auge, Ohr und Hirn konzentrieren muß.

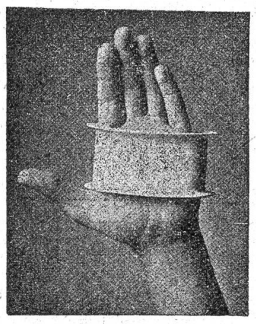


Fig. 3.

Wir gehen über zum Aufbäumen der Ketten. Wie mancher Zettlerin pocht es im Herzen, wenn sie an das Aufbäumen herantritt. Weiß sie doch, daß falsch eingelegte Rispen, zu lange oder zu kurze Bänder und Fäden, lockere Bänder, unrichtige Keilstellung ihr beim Aufbäumen große Zeitverluste bringen. Sie denkt an den Weber, ob ihre Zettel nicht beanstandet werden oder sogar der Stoff nur fehlerhaft hergestellt werden kann. Das alte Sprichwort: Gut gezettelt ist halb gewoben, gilt in vermehrtem Maße der Zettlerei. Es ist deshalb sehr nötig und gerechtfertigt, der Zettlerin durch mechanische Hilfe und Organe Erleichterungen zu bringen und speziell dann, wenn wir die bisherigen Leistungen noch vermehren wollen. (Fortsetzung folgt)

## Die Disposition des Grundrisses einer modernen Spinnerei.

Von Conr. J. Centmaier, konsult. Ingenieur.

(Nachdruck verboten)

Die Anordnung der einzelnen Gebäudeteile einer Textilanlage, insbesondere einer Spinnerei und deren Einrichtungen in Hinsicht auf wirtschaftliche und technische Zweckmäßigkeit, ist in erster Linie beherrscht durch die Art der Kraftverteilung, weniger durch Rücksichten anderer Natur. Bei dem heute für eine Neuanlage allein noch zur Anwendung gelangenden elektrischen Antrieb, sei es in der Form des vollständig durchgeführten Einzelantriebes, sei es unter teilweiser oder vollständig durchgeführter Verwendung von Gruppenmotoren, sind naturgemäß die Gesichtspunkte für eine zweckmäßige technische und wirtschaftliche Gestaltung der Grundrißdisposition wesentlich andere als bei der früher ausschließlich zur Anwendung gelangten mechanischen Kraftübertragung mit Dampfmaschinen oder Wassermotorenbetrieb. Durch den Wegfall jeglicher Winkelgetriebe, Seil-, Riemen- und Wellenübertragungen, ist eine gegen früher nie erreichte Unabhängigkeit in der Plazierung der Maschinen möglich geworden und neuere Anlagen zeichnen sich deshalb schon in ihrer Grundrißdisposition durch Klarheit und Zweckmäßigkeit aus.

Das Grundprinzip für jede moderne Fabrikorganisation ist folgerichtiger, organischer Aufbau der ganzen Anlage unter weitgehender Wahrung der Anforderungen des Verkehrs im engeren und weiteren Sinne. Hinzu tritt bezüglich der Kraftverteilung die Forderung, daß die mechanische Energie verbrauchenden Arbeitsmaschinen durch möglichst direkten Antrieb betätigt werden. Ist Einzelantrieb, welcher dieser Forderung in idealer Weise entspricht, wegen der eventuell zu großen Kosten untunlich, dann ist Gruppierung der Arbeitsmaschinen, mit Antrieb jeder Gruppe durch einen zentral gelegenen Motor, die gegebene Lösung.

Es muß hier aber grundsätzlich mit der bisher üblichen Gepflogenheit gebrochen werden, die Motoren an das Ende von Gruppensträngen oder gar in die Ecke des eine Arbeitsmaschinengruppe umschließenden Rechtecks zu plazieren. Der Motor gehört stets in den Schwerpunkt des Kraftabnahmegebietes, d. h. bei Arbeitsmaschinen mit gleich großem Kraftverbrauch kommt der Motor in die Mitte des bezüglichen Rechtecks. Sind jedoch Maschinen vorhanden, die erheblich größere oder kleinere Kräfte als die übrigen verbrauchen, so verschiebt sich der Schwerpunkt nach den stärkeren Maschinen und der Motor ist dann, entsprechend diesem Schwerpunkt, näher an diese heranzurücken. In sinngemäßer Anwendung dieses Grundsatzes ist auch bei der Speisung ganzer Anlagenteile und Fabriken zu verfahren; hier muß die Speisung des ganzen Versorgungsgebietes einer Anlage stets im Schwerpunkt erfolgen, ansonst erhebliche und kaum erkannte Verluste entstehen. Nun gelten diese rein elektrotechnischen Schwerpunktserwägungen, die man ebensogut auch als mechanische ansehen kann, nicht nur für die Stromversorgung von Anlagen, sondern in sinngemäßer Anwendung haben diese Ueberlegungen auch Geltung für die Führung der Rohstoffe, der Halbfabrikate und der Erzeugnisse im Inneren einer Fabrikanlage. In einer Spinnerei wird man, unter Befolgung dieses Grundsatzes, den Rohstoff zentral lagern, zentral auf den Schwerlinien des Verbrauchs den Arbeitsmaschinen zuführen und schließlich zentral sammeln und der Ablieferung zuteilen. Wenn auch bisher bei Spinnereien mit Dampfmaschinenbetrieb versucht worden ist, diesen Grundsatz der Führung auf dem kürzesten Verkehrsweg zu verkörpern, so konnte jedoch ein voller Erfolg nicht erzielt werden, da man eben in der Plazierung der Arbeitsmaschinen nicht völlig freie Hand hatte.

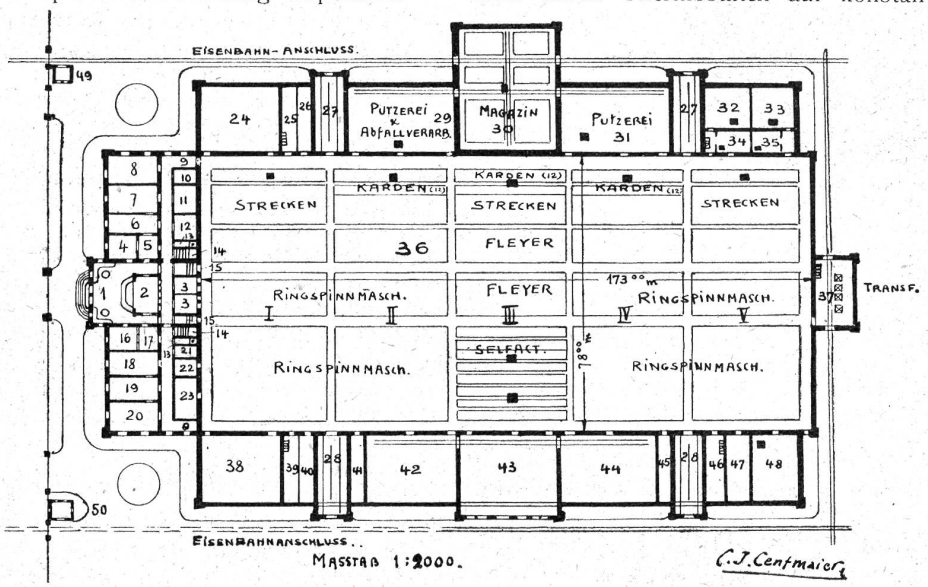
In der Abbildung ist eine nach den obigen Grundsätzen vom Verfasser entworfene Baumwollspinnereianlage dargestellt, die eine Reihe von neuen Gesichtspunkten und Vorteilen in glücklicher Weise zu realisieren gestattet.

Die Anlage, die etwa einer Spindelzahl von 50 bis 70,000 entspricht, ist als Shedbau mit zwei gegliederten Seitentrakten gedacht. Ein Vorderbau mit Seitenfenstern dient als Verwaltungsgebäude. Mittels des Geleiseanschlusses, welcher beim Pförtnerhäuschen 49 mit Wage, auf das Fabrikareal führt, werden die Baumwollballen in das feuersichere Magazin 30 befördert, hier mittels Elektroflaschenzug gelagert und durch eine einfache Elektrohängebahn in die beiden Putzräume 29 und 31 verteilt. Von hier aus geht die gereinigte Faser auf die Karden über, die längs der einen Seitenwand des Hauptsaales 36, nach Freilassung eines breiten Ganges, teils in einreihiger, teils in zweireihiger Anordnung plaziert sind. In der üblichen Weise, „von Wand zu Wand arbeitend", gehen die Fasern über Strecken, Fleyer, auf die Ringspinnmaschinen bezw. Selfaktoren über, wobei fünf Gruppen: I bis V, möglich sind, die sich teilweise paarweise vereinigen lassen. Hierdurch ist es möglich, einzelne Gruppen von Fabrikationsprozessen für verschiedene Ketten- und Schußgarne zu bilden, die getrennt verrechnet und kalkuliert werden können, insbesondere, nachdem jede Gruppe mit ihren Elektromotoren an besondere Zähler angeschlossen werden kann.

Das fertige Garn gelangt dann in die beiden Garnmagazine 42 und 44 und wird von hier aus nach Bedarf in die Garnablieferung 43 befördert, von wo aus die Expedition erfolgt.

Der Ein- und Ausgang der Arbeiter und Arbeiterinnen erfolgt in der Regel durch die beiden geräumigen Hallen 27, die mit Wascheinrichtungen und Kleiderablagen versehen sind und auch für die Aufnahme der Kontrolleinrichtungen dienen können. An der entgegengesetzten Saalwand sind in entsprechender Weise die beiden Hallen 28 angeordnet, die mit denselben Einrichtungen versehen sind und ebenfalls als Ausgänge dienen können. Die Räume 24, 40 und 46 sind als Abtritte für das Personal, Räume 22 und 23 als Wasch- und Badeeinrichtungen für die Meister vorgesehen. Die Räume 25, 39 und 47 dienen als Badeanlagen. Die für die wechselnden Anforderungen des Betriebes notwendigen Maschinenteile: Spulen, Spindeln, Zahnräder, Riemen, Gewichte usw. werden den Kammern 41 und 45 entnommen. Die Räume 32, 33, 34 und 35

sind Werkstätten für Schlosser-, Schmiede-, Werkzeug- und Installationsarbeiten. Die Tischlerei ist, getrennt von diesen Werkstätten, an der gegenüberliegenden Seite des Saales, in Raum 48 vorgesehen. Raum 24 kann als Kantine mit eingebauter elektrischer Küche verwendet werden und Raum 38 ist für spätere Verwendung disponibel.




Der Verkehr der Meister und des Personals mit dem Verwaltungsgebäude erfolgt in der Regel über die Treppen 9 an beiden Enden der Gänge an den Längswänden des Hauptsaales. Die beiden Treppen 15 sind für Besucher und für die Bureauangestellten vorgesehen. Der äußere Verkehr mit dem Verwaltungsgebäude nimmt seinen Weg in der Regel über das Pförtnerhäuschen 49; in Notfällen kann auch das Tor bei Häuschen 50 geöffnet werden.

In einem geräumigen Vestibül (1), mit reichlicher Sitzgelegenheit, ist die Auskunftstelle 2 untergebracht, die auch die Telephonzentrale, Hauptuhr usw. enthält. Dahinter liegen die beiden Warteräume 3, die von ihren großen, etwas erhöht liegenden Fenstern einen imposanten Ueberblick über die ganze Spinnereianlage gewähren, nachdem sich von hier aus der etwa 173 Meter lange und 74 Meter breite Saal nach allen Richtungen dem Beschauer darbietet. Der fremde Einkäufer gewinnt hier einen vorteilhaften Eindruck von der Anlage, ohne daß ihm der Eintritt in die eigentliche Spinnerei gestattet zu werden braucht.

An das Vestibül reihen sich die Räume 4 und 16 mit den Vorzimmern 5 und 17 an, die für die Unterbringung der technischen und kaufmännischen Direktion dienen. Anschließend gliedern sich die verschiedenen Abteilungen für Abrechnung, Buchhaltung, Registratur, Statistik, Export und Einkauf, für die Faserstoffuntersuchung, für Wohlfahrtspflege usw. an.

Die gesamte Stromversorgung erfolgt von einem entgegengesetzt dem Verwaltungsgebäude angeordneten Transformatorenhaus mit Einführungsturm, von wo aus getrennte Leitungen für Kraft, Heizung, Beleuchtung, nach den verschiedenen Gruppen führen. Hier sind auch die nötigen Lokal- und Fernschaltungen, Kontroll- und Sicherheitseinrichtungen vorgesehen, die einerseits das richtige Funktionieren der einzelnen Teile der Anlage verbürgen, anderseits eine fortlaufende Kontrolle der Anlage und ihrer Teile im technischen Bureau ermöglichen. Zu diesem Zwecke sind registrierende und anzeigende Instrumente mit Fernschaltung vorgesehen, die von dem Betriebsverlauf der einzelnen Abteilungen genau Kunde geben.

Es ist noch zu erwähnen, daß nur die Karden und die Selfaktoren, sowie die Maschinen der Putzerei, der Abfallverwertung und der Werkstätten mit Gruppenantrieb versehen sind. Alle anderen Maschinen werden mit Einzelantrieb ausgeführt, der zum Teil mit selbsttätiger Ausschaltung versehen ist. Die elektrische Heizung, die in den einzelnen Teilen der Anlage, infolge der verschiedenen Wärmeentwicklung der Maschinen, eine verschiedene ist, wird durch Thermostaten auf konstante Temperatur reguliert. Ebenso dienen automatische Feuchtigkeitsregulatoren zur Konstanthaltung des Wassergehaltes der Luft. In Verbindung mit der elektrischen Heizung und der Luftbefeuchtungsanlage stehen die Einrichtungen für die künstliche Lüftung, deren Leitungen im Keller untergebracht sind, der begehbar, auch alle anderen Leitungen, die elektrischen Kabel usw. aufnimmt. Die Beleuchtung ist in der üblichen Weise in Allgemeine- und Sonderbeleuchtung unterteilt, wobei ein besonderer Strang für die Notbeleuchtung dient. Diese wird von einer Akkumulatorenbatterie gespeist, die Strom von einem im Keller des Verwaltungsgebäudes aufgestellten Umformer erhält und derart bemessen ist, daß, beim Ausbleiben der fremden Stromzufuhr, die Anlage soweit beleuchtet werden kann, daß für längere Zeit ein gesicherter Verkehr möglich ist. Auch die Werkstattmotoren können von dieser Batterie aus gespeist werden, indem dieselben als Gleichstrommotoren mit Schleifringen gebaut sind. Die Installation der Notbeleuchtung erstreckt sich in der üblichen Weise auf die Bureaux, Hallen, Gänge und sonstige Nebenräume, die auch außerhalb der eigentlichen Betriebszeit gebraucht werden können.

Die vorstehend beschriebene Anlage stellt die Verkörperung aller modernen Grundlagen für einen zweckmäßigen Bau und Betrieb einer Baumwollspinnerei dar. Bei sinngemäßer Anwendung dieser Grundlagen muß es in jedem Falle möglich sein, eine Anlage zu schaffen, die den höchsten Anforderungen an erreichbare Arbeitsgüte, Arbeitsschnelle und Arbeitsdichte entspricht.

## Hilfs-Industrie

**Der Zeugdruck in Indien.** In Indien hat sich eine ansehnliche Zeugdruck-Industrie entwickelt. Die hauptsächlichsten Orte, in welchen die Industrie betrieben wird, sind Lucknow, Farrukhabad, Tanda, Morahabad, Jahangirabad und Jahanabad. Es werden meistens „Fards" und „Lihafs" (Ueberzüge für Bettdecken) hergestellt, doch ist neulich auch der Druck von Vorhängen aufgenommen worden. Die Druckmodelle aus Shishamholz (Dalbergia Sissoo) verfertigt, sind kleinen Umfangs, rechteckig oder oval. Die Zeichnung ist erhaben. Sehr feine Muster werden graviert und die Zeichnungen, welche oft sehr künstlerisch sind, von ungelernten Personen ausgeführt. Zum Drucke verwendet man hand- und maschinengewobene Tücher. Für die besseren Artikel ist meist Lancashire Kattun im Gebrauche. Das

Bleichen verstehen die Drucker nicht und daher wird diese vorbereitende sehr wichtige Behandlung nur sehr unvollkommen ausgeführt. Bis vor kurzem wurden einheimische natürliche Farbstoffe, wie Färbermorinde, Cachou, Rotholz und Granatapfelrinde, verwendet, doch sind dieselben jetzt meistens durch künstliche Farbstoffe ersetzt worden. Fast ausschließlich bedienen sich die indischen Drucker des direkten Druckes, Reserven oder Aetzen finden keine Anwendung.

Zum Beizen verwendet man meistens Tannale, welche vor dem Drucken auf dem Tuche fixiert werden. Zum Drucken von Al (Färbermorinde) wird eine roh zubereitete Emulsion von Rizinusöl gebraucht. Mit Ausnahme von zwei oder drei Druckereien in Farrukhabad ist das Dämpfen unbekannt, daher sind die gebräuchlichsten Beizen des modernen Zeugdruckes für den indischen Drucker nicht anwendbar. Die basischen und direkten Farbstoffe werden sehr unrationell angewendet. Die basischen Farbstoffe sind schlecht fixiert, da das gebräuchliche Druckverfahren die Fixierung der Farbstoffe mit Gerbsäure nicht zuläßt.

Der Zeugdruck in den Druckereien von Farrukhabad ist vielleicht vorgeschrittener als an andern Orten. In Farrukhabad liegt die Industrie in den Händen einer Klasse von Leuten, „Sadhs" genannt, welche eine Reihe von Verbesserungen eingeführt haben. Die Zeichnungen werden sorgfältig ausgeführt und eine oder zwei Firmen beschäftigen ausgebildete Künstler.

Dampfentwickler werden bei solchen Druckereien angewendet, welche im Besitze von modernen Verfahren sind; ihre Spezialität besteht in der Herstellung von echten Färbungen. Hiezu werden Alizarinfarbstoffe in Verbindung mit durch Dämpfen fixierten Beizen verwendet. Der gewöhnliche Drucker versteht es nicht, mehr als zwei oder drei Beizenfarbstoffe anzuwenden, für alle andern Nuancen hängt er von den basischen Farbstoffen ab, welche aber eine bedeutend geringere Echtheit besitzen. Verschiedene Mitglieder der Sahds sollen von Manchester ihre Verfahren erhalten haben und dieselben geheimhalten. Farrukhabad exportiert große Mengen von Vorhängen und andern Druckerzeugnissen nach Großbritannien, Europa und Amerika.

(„Journal of Soc. of Dyers and Colourist".)

## Marktberichte

**Cocons-Ernte in Griechenland und Thrazien.** Infolge der politischen Wirren im Balkan wird die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf die Verhältnisse in Griechenland und Thrazien gelenkt. Dabei spielen auch hier wirtschaftliche Momente eine erhebliche Rolle. Zu den bedeutenden Erzeugnissen des Landes, die auch inbezug auf die Ausfuhr eine große Rolle spielen, gehören die Cocons, die hauptsächlich in Frankreich und Italien versponnen werden. Einem in den „Informazioni Seriche" veröffentlichten Berichte des italienischen Handels-Sachverständigen in Athen ist zu entnehmen, daß im Jahr 1922 in Griechenland und Thrazien insgesamt 1,559,000 Oka (1 Oka = 1,250 kg) frische Cocons geerntet worden sind, gegen 968,000 Oka im Jahr 1921 und 660,000 im Jahr 1920. Dabei entfallen auf Ost- und Westthrazien ungefähr 700,000 Oka. Die Ernte hat in Thrazien, Mazedonien und Thessalien ein gutes Ergebnis gezeitigt, während in den übrigen Landesteilen und den Inseln die Verhältnisse ungünstig liegen. Die frischen Cocons wurden zu 30 bis 36 Drachmen die Oka verkauft; für trockene Cocons wurden 150 bis 160 Drachmen erzielt. Für thrazische Ware wurden etwas höhere Preise verlangt. Eine Menge von 60,000 kg trockene Cocons thrazischer Herkunft ist noch unverkauft und wird zu 200 Drachmen für das Kilo ausgeboten.

### Seidenwaren.

London, 25. Oktober 1922. Obwohl die letzten zwei Monate keine große Belebung in den Markt gebracht haben, kann die Geschäftslage nicht als schlecht bezeichnet werden.

Nachfrage bestand hauptsächlich nach prompten Lagerwaren. Außer Crêpe-Artikeln waren auf den Winter selbstverständlich die gewohnten Futter- und Mantelstoffe etwas mehr begehrt, sowie Taffet und Haïtienne.

Ob die beiden letzteren auch für kommendes Frühjahr in Betracht fallen mögen, bleibt abzuwarten. Bis heute zeigen sich jedoch keine Anzeichen, daß die Mode von den stückgefärbten Artikeln abspringen werde. Im Gegenteil, um Abwechslung zu bringen, scheinen die Fabrikanten alle Anstrengungen zu machen, um — speziell in Crêpes — neue Combinationen auf den Markt zu bringen.

Gangbare Modeartikel waren: Stückgefärbte Crêpe de Chine, uni und Pekin, Georgettes, Crêpe impression, Crêpe façonné, Crêpe Mordancé, Crêpe Satin, uni und façonné, Marocains und Charmeuses, façonné und uni, Matelassés etc. Stranggefärbte Taffetas und Haïtiennes etc. F. H.

### Baumwolle.

Manchester, 24. Oktober 1922. Die vergangenen Wochen notierten eine fortwährende Steigerung der Baumwollpreise. Garne von gewöhnlichen Qualitäten konnten infolge dieser Erhöhungen nicht verkauft werden. In fast allen Sektionen des Garnmarktes hat die Einführung der neuen Quotation hemmend gewirkt. Doch ist heute eine Zunahme in Erkundigungen zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß ziemlich gute Geschäfte mit Deutschland fortdauern, trotz dem Fall der Mark.

In gewissen Kreisen ist man der Ansicht, daß normale Geschäfte mit höhern Preisen unmöglich sind und daß die Baumwolle zuerst billiger werden muß, bevor bedeutende Verkäufe gemacht werden können. Dies müssen wir erst abwarten; doch muß zugegeben werden, daß inzwischen der Tuchhandel kleiner war, als am Anfange der Preissteigerung. Ferner vernimmt man, daß letzte Woche mehr Webstühle außer Betrieb waren, als die vorhergehende. — Die letzten Tage brachten bessere Aussichten für Indien und China. J. L.

Liverpool, 24. Oktober 1922. Die hiesigen Verhältnisse sind letzte Woche einer entschiedenen Aenderung entgegengegangen, da man einsah, daß ein großer Teil der Tendenz zu höheren Preisen mehr von der lokalen Situation abhing, als vom amerikanischen Markte, wie es vor einiger Zeit der Fall war.

Die schnelle Zunahme in industriellen Bezirken in Amerika, verbunden mit bedeutenden Verkäufen und Verteilungen von Garnen etc., begleitet von einer außergewöhnlichen Nachfrage von Spinnereidistrikten nach Baumwolle der jetzigen Ernte, hatte nach allem einen belebenden Einfluß auf den hiesigen Markt, und obschon die Inlandgeschäfte noch sehr zu wünschen übrig lassen, ist nicht zu zweifeln, daß der Umsatz in verschiedenen Sektionen zugenommen hat.

Der Waffenstillstand im nahen Osten hat natürlich wieder Aussichten für neue Geschäfte eröffnet. Anderseits mag die herrschende englische politische Krisis einen vorübergehenden Einfluß der Unsicherheit haben.

Etwas scheint bestimmt zu sein; nämlich, daß sehr wenig Aussicht auf einen bemerkenswerten und dauernden Preisfall der Baumwolle besteht. J. L.

## Literatur

**Verkehr.** Nachdem auf 1. Oktober die Fahrpläne verschiedener Linien und besonders der Bergbahnen und Dampfboote wichtige Abänderungen erfahren haben, hat das Art. Institut Orell Füßli in Zürich eine neue Ausgabe des bekannten **„Blitz-Fahrplanes"** erscheinen lassen, die vom 1. Oktober ab gültig ist. In dieser Winterausgabe sind alle Fahrplanänderungen gewissenhaft berücksichtigt worden.

„Wie der Blitz" findet man in diesem Fahrplan jede beliebige Strecke, man braucht nicht lange Register durchzusuchen und nach Seiten- und Routenzahlen zu blättern. Ein Blick, ein einfaches Umschlagen und man hat, was man sucht. Das Nachschlagen, sonst eine Qual, ist im Blitzfahrplan ein Vergnügen.

Der Preis der neuen Ausgabe des „Blitz-Fahrplanes", welche in allen Buchhandlungen, Papeterien, in Kiosken und an den Billettschaltern zu haben ist, wurde auf 1 Fr. 20 ermäßigt.

**Technische Träume** nennt sich ein von Hanns Günther verfaßtes kleines Büchlein, das im Frühjahr 1922 bei Rascher & Cie., Zürich erschienen ist.

Gewiß, hochgehende technische Träume sind es, die uns da mit entsprechenden Bildern vor Augen geführt werden. Wir erwähnen nur einen: Anstatt daß man, wie heute, in mühsamer Arbeit die Kohle roh zutage fördert, wird man (?) nach einem dieser Träume später einmal die Kohle im Erdinnern vergasen lassen, zu Wassergas und Generatorgas umformen, sodann heraufsaugen und in einem Gaskraftwerk in — elektrische Energie gestalten, die man dann über das Land leitet. Heute gewiß ein kühner technischer Traum, aber — träumten nicht die Menschen vor 150—200 Jahren auch vom Flug des Menschen? Heute ist es Wirklichkeit. Es mußte eben zuerst der sogen. Explosionsmotor erfunden werden, um mit einen Maschine an einen gewollten Ort fliegen zu können. Wenn auch diese technischen Träume

sehr kühn und phantastisch sind, vielleicht wird der eine oder andere später einmal in Erfüllung gehen. Wir aber erleben es nicht! Trotzdem aber ist das kleine Büchlein interessant zu lesen.

## Kleine Zeitung

**Kugellager im Textilmaschinenbau.** Es ist bekannt, daß die Verwendung von Kugel- und Rollenlagern gegenüber der Verwendung von Gleitlagern, auch im Bau von Maschinen der Textilindustrie große und gewichtige Vorteile in Hinsicht auf bessere Wirtschaftlichkeit zu realisieren gestattet.

Infolge der Umwandlung der gleitenden Reibung in rollende entstehen niedere Betriebskosten durch erhebliche Ersparnisse an Kraft, Schmierölverbrauch, Wartungs- und Unterhaltungskosten. Insbesondere werden die Reparaturkosten an richtig ausgerüsteten Kugel- und Rollenlagern sehr gering und sind nicht zu vergleichen mit den fortlaufenden Erneuerungskosten üblicher Gleitlager an schwer belasteten Maschinen.

Für Maschinen mit hohem Anlaufs- und Betriebskraftbedarf eignen sich Lager nach dem Rollprinzip vorzüglich, aber auch für alle anderen Maschinen, insbesondere wenn sie mit hohen Umdrehungszahlen arbeiten. C. J. C.

Redaktionskommission:
**Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.**

**Sie wünschen** sicher auch im neuen Jahre die **„Mitteilungen über Textil-Industrie“** wieder regelmäßig zu erhalten. Abonnieren Sie daher sofort unter Einzahlung des Betrages auf Postcheck-Konto VIII 7280, Zürich.

## Verbands-Nachrichten

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

### V. A. S.

**Außerordentliche Generalversammlung**

Samstag, den 18. November 1922, nachmittags 2¼ Uhr, im Restaurant „Zimmerleuten“, Kleiner Saal II. Stock, in Zürich.

Einladung! Auf Grund des Ergebnisses der im Sommer dieses Jahres durchgeführten Urabstimmung (publiziert in Nr. 10 der „Mitteilungen“ vom 1. Oktober a. c.), laden wir unsere Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein.

Traktanden:

1. Verlesen des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 8. April 1922.
2. Konstatierung des Ergebnisses der Urabstimmung.
3. Konstituierung des Vereins und Wahl des Vorstandes.
4. Wahl der verschiedenen Kommissionen:
   a) Statuten-Revisionskommission,
   b) Unterrichtskommission,
   c) Redaktionskommission,
   d) Rechnungsrevisoren.
5. Kassabericht und Bericht der Revisoren.
6. Bericht über die Unterrichtskurse und das Vereinsorgan.
7. Vorschläge und Anregungen aus dem Mitgliederkreise.
8. Diverses.

Werte Mitglieder! Nachdem die Urabstimmung die Ausschaltung der standespolitischen Tätigkeit beschlossen hat, hoffen wir, daß alle diejenigen Mitglieder, die ein Interesse am Weiterbestehen des Vereins und unserer Fachschrift haben, an dieser wichtigen Versammlung erscheinen werden. Der Vorstand.

Nur gut erhaltene

**Webblätter, Geschirre und Zettelbogen**

für 60–75 cm breite Seidengewebe

**zu kaufen gesucht.**

Eventuell auch Tramespulen oder -Zapfen.

Detailierte Offerten mit Preisangaben unter Chiffre T 2102 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“.

**Große, helle**

**Räumlichkeiten**

mit Zentralheizung und elektr. Licht, besonders geeignet für leichtere (Textil-) Industrie, in

**ZUG**

zu vorteilhaften Bedingungen

**zu vermieten**

Anfragen unter Chiffre T 2103 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“.

**Gesucht:**

In eine Seidenweberei zu baldigem Eintritt ein tüchtiger

**Jacquard-Webermeister**

mit Webschulbildung.

Für fähigen, selbständigen Fachmannn Lebensstellung bei guter Bezahlung,

Offerten unter Chiffre T 2101 Z an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“.

**Saurer-Automaten**

S. I. 1905, niederes Modell, 4/4, mit Gatterfederung und Fähnlefeston, ferner 1 neuere Saurer-Punchmaschine, können aus einer Liquidation zu günstigen Preisen abgegeben werden. Auskunft erteilt die: **Ostschweiz. Treuhandgesellschaft Merkatorium, St. Gallen.** 2082

**Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik**

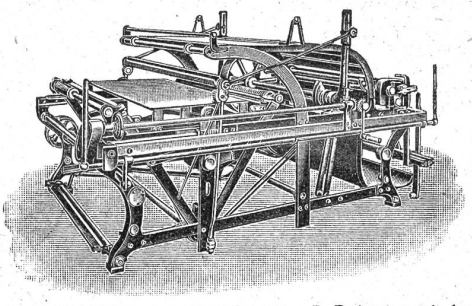
**Zürich 7**

Eidmattstraße 10

SPEZIALITÄT:

Appreturmaschinen
Stoffroll- und Ausbreitmaschinen
Spannrahmen Fix, in allen Längen
Laufende Spannrahmen
Calander
Sengmaschinen
Reibmaschinen etc.

2032



**Stofflegemaschinen,** ✠ Patent und Auslandpatente

Große Seidenweberei in Frankreich (Schweizerfirma) sucht tüchtigen, technisch durchgebildeten

**Obermeister**

Es können nur erstklassige Bewerber mit Kenntnis der französischen Sprache Berücksichtigung finden und sind Offerten, womöglich mit Photographie, Angabe über Bildungsgang und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **Z. S. 2628 an Rudolf Mosse, Zürich,** zu richten.

2085

Jede **JACQUARD-WEBEREI** sollte für Tringles-Gewebe die Schäfte mit der weichen Auflage versehen lassen. Große **Ersparnis der Collets und Litzen.** Anfertigung der Patentauflage auf alte Tringles sowie neue Schäfte nach Maß mit Auflage komplett von 2092
**Th. Ryffel-Frei, Meilen,** Zürichsee.

**Manchester.** Kaufmann wünscht als

## Einkaufsagent

für **Tuche** od. **Garne** nur für **große Geschäfte** tätig zu sein. Referenzen vorhanden u. erbeten. **Off. in engl. an Heap, Rawlinson & Co, Ltd., Princess Str., Manchester.** 2094

## Schaffelle

für Webereien, mit steiffer Wolle hat billig abzugeben. 2083
**Fritz Blumer,** Textilagentur, **Linthal.**

## Alfred Hindermann

Chemische Produkte
**Zürich 1**

**Spezialitäten** zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie
Gummi - Glycerin
Stärkeprodukte
Anilinfarben
Schwefel
u. and. Rohstoffe sowie
Hilfsprodukte 2031

## Patentverkauf od. Lizenzabgabe

Der Inhaber des Schweizerpatentet No. 83857 betreffend
**Verfahren und Einrichtung zur Herstellung eines harten duplierten Zwirnes**
wünscht mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bezw. Abgabe der Lizenz für die Schweiz, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.
Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. BLUM & Co.,** Bahnhofstr. 74, Zürich 1. 2098

**Erfindungs-Patente**
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
**H. KIRCHHOFER** vormals
Bourry-Séquin & Co., ZÜRICH
1880 Gegründet
Löwenstraße 15

**TREIBRIEMEN**
Ledersaiten, Riemenverbinder
**Adolf Schlatter, Dietikon-Zürich.**

**August Schumacher :-: Zürich 4**
**Teleph. Selnau 61.85 Badenerstr. 69-73**

Dessins Industriels
*Anfertigung von Dessins Patronen u. Karten jeder Art*
**Paris 1900 gold. Medaille**

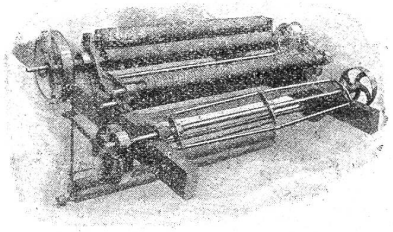
## WILLIAM BIRCH (Engineers) LIMITED

Milton Street, Broughton,
**Manchester-England**

Patentierter, verbesserter

## BATTEUR

6 Zoll-Rollen, starker, gusseiserner Rahmen aus einem Stück. Alle Lager sind mit Schalen aus Geschütz-Bronze versehen. Können mit selbsttätig geschmierten Lagern geliefert werden.
Verlangen Sie Preise. 2037



Diese Maschine kann Ihr Zeug (beliebig breit, schwer oder leicht) nass oder trocken, im Schnur- oder Zwirn-Zustande aufnehmen, es öffnen ohne jegliche Falten oder gekräuselte Egge abgeben, es schön und gleichmässig und vor Ihren Wasser-Kalandern, Trockner-Flaschen etc. falten.

**Spezial-Maschinen für Leinwand und wollene Waren.**
Erfinder, Patent-Inhaber und Fabrikanten von: Stück-Ende-Nähmaschinen, Streckern, Ecken-Führern, Rollen, Oeffnern, Stoff-Behandlungs-Maschinen, Kanten- (od. Sack-) Nähmaschinen, Auspress-Maschinen, verbesserten Gewebe-Trockner-Cylindern und im allgemeinen von allen Appretur-Maschinen für Kattun-Druckereien, Färbereien, Appreturen und Wollwaren-Fabriken.

## LONDRES

2084

**Maison établie nombreuse années, bien introduite, cherche représentation soirie en pièces, doublures etc.**
**Z. G. 513, Deacon's Leadenhall Str., Londres.**

## Seidenweberei

**Selbständig arbeitender Fachmann der Seidenbranche** in mittleren Jahren, mit gründlichen praktischen und theoretischen Kenntnissen in Produktion, Disposition, Kalkulation, Einkauf, Korrespondenz, Verkauf usw., gewandt im Umgang mit Kundschaft und Arbeitern, mit langjähriger Auslandpraxis, im Besitze guter Sprachkenntnisse, **sucht,** gestützt auf gute Referenzen

## passenden Wirkungskreis

Anerbieten gefl. unter Chiffre T. 2091 Z. an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

## Vertretungen.

**Das Sekretariat der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft**
Tiefenhöfe 7, Zürich, ist in der Lage, auf Anfragen Firmen und Persönlichkeiten auf den verschiedenen Plätzen zu nennen, welche die **Vertretung von schweizerischen Firmen der Seidenindustrie** zu übernehmen wünschen. 2070

## L. Borgognon A.G., Basel

*Fournituren für Weberei* 2071
***Glasbläserei für technische Artikel***
*Glas-Maillons-Rondelles, Fadenführer und Glasstangen.*

**Ehret einheimisches Schaffen!**

## Schweizerwoche
## Semaine Suisse
## Settimana Svizzera
## 1922

2099

**21. Oktober bis 4. November**

## ADOLPH EISELIN, ZÜRICH

**Schappe- & Bourrettegarne, Cordonnetschappe**
**Tussah-Trame-Fil.; Kunstseide, Wollgarne**
Teleph. Hott. 51.93; Telegr. Schappe Zürich 2051

# BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

**Anilinfarben**
Hahnloser & Co., Zürich, Geßnerallee 28

**Baumwollgarne**
C. Buchholz, Zürich, Hauptpostf. 10619

**Baumwollbänder**
Bandfabr. Neumatt, Oberkulm b. Aarau

**Bindfaden u. Packschnüre**
Rud. Brenner & Cie., Basel 3

**Bindeband u. Bindelitzen**

**Clichés**
Gustav Rau, Clichéanstalt, Zürich 1
Unterer Mühlesteg 6

**Chemisches Laboratorium**
Dr. Lahrmann, Zürich, Konradstr. 55
Tel. Sel. 16.24. Expertisen, Analysen

**Chor- und Litzenfaden**
Brügger & Co., Horgen

**Dessinateure**

**Entnebelungsanlagen**

**Florteiler**

**Glyzerin, raff. wasserhell**
Spezifisches Gewicht 1,23, 28°, Be.
W. Custer, Apotheke, Rapperswil

**Holzriemenscheiben und Holzwalzen für Textilmaschinen**
Greuter & Lüber, Flawil.

**Ketten**
für Jacquardmaschinen und Ratieren
J. E. Letsch, Sonneggstr. 19, Zürich 6

**Kork-Terrazzo-Beläge**
auf ausgelaufene Fabrikböden
Schweiz. Kork- u. Isoliermittelwerke, Dürrenäsch (Aarg.)

**Kunstseide**
C. Buchholz, Zürich, Hauptpostf. 10619

**Motoren**

**Öle**

**Packtücher**
Rud. Brenner & Cie., Basel 3

**Patronierpapiere und -Farben**
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich

**Reklamebänder**

**Rohseide**
C. Buchholz, Zürich, Hauptpost 10619

**Schappe**
C. Buchholz, Zürich, Hauptpostf. 10619

**Schlagriemen**
August Fröhlich, Zürich 1,
Bahnhofstr. 110, Telephon Selnau 1673

**Spulmaschinen**
Schärer Nußbaumer & Co.,
Textil-Masch'fabr., Erlenbach-Zch.

**Spüli aus Holz und Blech**
Brügger & Co., Horgen

**Textilmaschinen**
für Bleicherei, Färberei und Appretur
Hahnloser & Co., Zürich, Geßnerallee 28

**Treibriemen**
August Fröhlich, Zürich 1,
Bahnhofstr. 110, Telephon Selnau 16.73
Gut & Co., Zürich, Teleph. Selnau 26.24,
Lederriemen Technische Leder
Adolf Schlatter, Dietikon-Zürich

**Tussah**
C. Buchholz, Zürich, Hauptpostf. 10619

**Verdol-Maschinen**
Spezialität: Reparaturen dieses Systems,
Jul. Häderich, Kunstschlosserei, Zch. 4

**Weberei-Maschinen**
Brügger & Co., Horgen

**Webereitechnische Artikel**
Webschützen, Spulen, Lamellen etc.

**Webervögel**
August Fröhlich, Zürich 1,
Bahnhofstr. 110, Telephon Selnau 16.73

**Webgeschirre**
Brügger & Co., Horgen

**Webschützen**
Brügger & Co., Horgen

**Wollgarne**
C. Buchholz, Zürich, Hauptpostf. 10619

**Zwirner und Seidenhändler**
E. Schnewlin, Bärengasse 19, Zürich 1

**TARIF:**
Firmenzeile per Rubrik und Jahr (24 mal) . . . . . Fr. 25.—
Jede weitere Zeile per Rubrik und Jahr (24 mal) . . . . . Fr. 10.—

**Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel**

**Basel · Kleinhüningen · Monthey**

**Farbstoffe für alle Zwecke**

**der Textilindustrie und in allen Echtheitsgraden**

**Spezialitäten:**

**Ciba- und Cibanonfarbstoffe · Pyrogen- und Thiophenolfarbstoffe**
**Lanasolfarbstoffe · Chlorantinlichtfarben**
**Chromechtfarbstoffe u. a.**

2028


*In case of inquiries please refer to "Mitteilungen über Textil-Industrie".*

Buchdruckerei Paul Hess, Schifflände 22, Zürich 1